

Der Roman von René Schickele

Ein Erbe am Rhein

Zwei Bände

In Ganzleinen gebunden RM. 15.—

Wird nicht neu gedruckt. Siehe unten!

Ein Buch, das an zauberhafter Anmut kaum seinesgleichen hat in unserer Sprache. Weltbühne

Die Sprache dieses Romans scheint mir für die deutsche Kunstprosa epochemachend. Kaum je zuvor fand man eine so kristalline Helligkeit mit so schwebender Leichtigkeit vermählt. Einzelne Sätze haften im Gedächtnis wie Mozartsche Melodien.

Deutsche Rundschau

Solche Lobeshymnen könnten noch zu Hunderten zitiert werden, aus Blättern aller Richtungen. Zum Beweis hier noch einige Auszüge aus der Kölner Presse:

Als dichterisches Kunstwerk ist Schickeles Roman bewundernswert. Die Sprache blüht in leichter, wehender Frische, ja bezaubernder Glätte, sie perlt wie ein fröhlich-edler Wein. Es ist, als besäße der Dichter jene „blauen, weißen und goldenen Hälle und großen Reifen aus Silber“, die Claus als Junge mit Maria durch die kleinen Wellen der Adria hat sagen wollen. Und wie Venedig und die Riviera dichterisch gestaltet leben, so auch der Schwarzwald, die Winternacht der deutschen Heimat.

Kölnische Volkszeitung

Es ist das wichtigste, daß man wieder ein solcher Roman geschrieben werden konnte. Man erst fühlt man den klaffen- den Abstand von der Vergangenheit, in die wir vielfach geraten sind, von der Aufklärung und der aufgeblasenen Richtigkeit, die Neues und Großes vortäuscht und Nichts können und Prinzipienreiterei war. Hier hat ein Dichter das Wort. Und hoffentlich laut, so nachhaltig, daß er wieder Nachfolge findet.

Kölnische Zeitung

Wie in den Geschlechtern am Oberrhein germanisches und romanisches Blut sich mischt, so eint in diesen Gestalten sich westeuropäische und deutsche Kultur in feinstem Maße. Straff und gespannt ist die Handlung. Dennoch von zartester Leil durchweht, von reinster, edelster Empfindung eingegeben. Dieses Schicksalsbuch eines Erben am Rhein ist zugleich das Schicksalsbuch eines Volkes. Innig sind Menschen und Landschaft verbunden; auf freiem Boden treffen sich Menschen und Gedanken. Über das Europäische hinaus ist der Roman ein urtümlich deutsches Werk. Kölner Tageblatt

Die Auflage geht zu Ende. Auf Wunsch des Dichters wird das Buch in dieser Gestalt wieder aufgelegt werden. Eigentümliche Fassung mancher Abschnitte werden diese Erstausgabe aber für Literaturfreunde immer begehrenswert machen, ähnlich wie bei der ersten Fassung von Kellers „Grünem Heinrich“ der Fall ist. In neuer Form erscheint das Buch zu Weihnachten vom Dichter von Grund aus neu bearbeitet in einem Bande unter dem Titel:

Maria Capponi

480 Seiten in besser Ausstattung in Leinen gebunden RM. 8.—

In allen Buchhandlungen erhältlich! **KURT WOLFF VERLAG MÜNCHEN** In allen Buchhandlungen erhältlich!

